

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Merkwürdige Vergleiche

Zur Reaktion von Jürgen Staab auf die Argumente der Windkraftkritiker, GT vom 22. November:

Herr Staab führt in seiner Argumentation für Windräder aus meiner Sicht sehr merkwürdige Vergleiche. Dass Infrarot durch viele Quellen erzeugt wird, wissen auch die Windkraftgegner. Aber ein schöner Spruch lautet: Die Dosis macht das Gift! Wer ständigem Lärm durch Flugzeuge, Eisenbahn und Straßenverkehr ausgesetzt ist, leidet – nachgewiesener Weise – erheblich. Wie die Auswirkungen durch Infrarot bei WKA sind ist bis jetzt wissenschaftlich leider nicht endgültig er-

forscht. Warum nur? Hier sollte auf jeden Fall das Vorsorgeprinzip gelten. Auch Kohle- und Kernkraftwerke wurden uns früher als unbedenklich verkauft. Und heute? Lt. Herrn Staab müssten wir unsere Reisetätigkeiten stark einschränken ohne Windkraft. Also stelle ich mir ein Windrad in den Garten und kann dann weiterhin bedenkenlos reisen und mit dem Auto fahren. Sollten wir daher nicht erst mal hier für eine sinnvolle Reduzierung sorgen? Auch würden Windräder die Landschaft gar nicht verschandeln. Ein Hochhaus in einer Stadt in der sonst nur kleine Häuser stehen, wird schwerlich Zuspruch finden, aber Windräder dürfen in landschaftlich schönen Bereichen den Wald locker um das 5 - 6-fache überragen. Und zum guten Schluss der merkwürdigste Satz: Windkraft ist wirtschaftlich. Das sieht man ganz deutlich daran, das ein (1) Windrad – die schöne Gela – effektiv arbeitet! Ehrlich: Das ist lächerlich!

**Bernd Ludwig
Westerngrund**